Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Konsultationsbogen zum Entwurfs der langfristigen Renovierungsstrategie (LTRS) nach Artikel 2a EU-Gebäuderichtlinie 2018 (Energy performance of buildings directive, EPBD 2018; Richtlinie 2018/844/EU)

Persönliche Informationen		
Bitte geben Sie Ihre Organisationsform an (bitte ankreuzen)	☐ Landesministerium x Verband / Interessengemeinschaft ☐ Forschungsinstitution ☐ Sonstige Institution: _____	
Bitte nennen Sie den Namen und Adresse Ihrer Organisation	Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e. V. (BDH)	
Bitte geben Sie Ihre Kontaktdaten an (nur für Rückfragen, wird nicht veröffentlicht)	Name: Lothar	
Dürfen wir Ihre Stellungnahme öffentlich machen? (bitte ankreuzen)	x Ja	☐ Nein
Allgemein		
1. Wie bewerten Sie den Zielbeitrag der deutschen langfristigen Renovierungsstrategie (LTRS) zur im Rahmen des europäischen Green Deal angekündigten EU „Renovierungswelle“?		
Kapitel 1: Entwicklung des Fahrplans		
2. Wie bewerten Sie die Wahl der Indikatoren?	1.1.1 Gesamtenergieeffizienz: Die Wahl der Gesamtenergieeffizienz als ersten Indikator für die LTRS über den nicht-erneuerbaren Primärenergieverbrauch ist richtig und sollte auch künftig beibehalten werden. Nur durch die Anwendung dieses Primärenergie-bezogenen Verursacherprinzips lassen sich energetische Maßnahmen bei der Sanierung oder Errichtung	

	von Gebäuden richtig bewerten und kostenoptimale Lösungen zur Erreichung der klimaschutztechnischen Zielwerte im Gebäudebereich erreichen. 1.1.3 Energieausweise: besser nur ein Ausweis auf Basis des Energiebedarfs; ggf. später obligatorisch für alle Gebäude (gestaffelt nach Baujahr) 1.1.4 Heizungslabel: Sollte stärker in der Kommunikation betont werden und auch in den Energieausweis eingebunden werden.
3. Wie bewerten Sie die indikativen Meilensteine?	Der indikative Meilenstein für 2030 ist entsprechend den vorliegenden nationalen Beschlüssen zur Klima- und Energiepolitik festgelegt. Dieses Einsparziel für 2030 ist sehr ambitioniert, das haben die Gutachten der Bundesregierung zur Wirksamkeit des Klimaschutzprogramms 2030 bestätigt. Dies zeigt, dass die von der EU-Kommission angestrebte Verschärfung der Klimaschutzziele 2030, die von allen Wirtschaftssektoren getragen werden müsste, wenig realistisch ist, insbesondere, wenn man die Auswirkungen der Corona-Krise mit berücksichtigt.
4. Wie bewerten Sie die Darstellung der Potenziale und Restriktionen für…	
4a) …die Energieeffizienz?	Bei der Beschreibung der Bedeutung von mehr Energieeffizienz im Gebäudesektor wird richtigerweise der Grundsatz des „Efficiency First“ herausgestellt.
4b) …die Erneuerbaren Energien?	Die große Bedeutung, welche erneuerbare Energien und dekarbonisierte Energieträger für die Steigerung der Gesamtenergieeffizienz besitzen, wird im Grundsatz richtig beschrieben. Auch die Konkurrenzen in der Nutzung von dekarbonisierten Energieträgern, die sich natürlicherweise im Dekarbonisierungsprozess zwischen den Sektoren ergeben werden, sind benannt. Ergänzend sollte festgestellt werden, dass erneuerbare Energieträger aus dem Ausland importiert werden müssen, um den Bedarf an erneuerbaren Energien in allen Sektoren zu decken und Nutzungskonkurrenzen bei den erneuerbaren Energieträgern, die nur in sehr begrenztem Umfang in Deutschland verfügbar sein werden, auszuräumen.
4c) …die dekarbonisierten Energieträger und Energieinfrastruktur?	*Flüssige Energieträger* Insbesondere in ländlichen Gebieten werden im Gebäudesektor trotz Verbesserung von Energieeffizienz und lokaler Produktion von erneuerbaren Energien ein Restbedarf an Energie verbleiben, der über CO_2-neutrale Flüssigkeiten gedeckt werden muss. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass dieser Bedarf in Jahr 2050 ein Viertel des heute bestehenden Heizölbedarfs ausmachen wird. Die

	Bundesregierung sollte diese Bewertungen in ihre Langfristrenovierungsstrategie einfließen lassen. *Gasförmige Energieträger* Die große Bedeutung und der potenzielle Dekarbonisierungsbeitrag von gasförmigen Energieträgern wird entsprechend den Erkenntnissen des Dialogprozesses Gas 2030 richtig beschrieben. Zum Erreichen der Klimaschutzziele im Jahr 2050 muss im Gebäudesektor sukzessive ein Wechsel auf CO_2-arme Energieträger erfolgen. Die Wärmeversorgung im Gerätebestand erfolgt heute zu zwei Dritteln durch Gasgeräte. Der Einsatz von klimaneutralen Gasen bietet daher mittel- bis langfristig einen wirksamen Hebel, das CO_2-Minderungsziel im Gebäudesektor zu erreichen, was bereits heute erfolgreich demonstriert wird. Auch Wasserstoff wird perspektivisch eine wichtige Rolle für die CO_2-Minderung im Wärmemarkt spielen. Die Relevanz von Wasserstoff für den Wärmemarkt wird deshalb richtigerweise benannt. *Strom/Stromnetze* Erneuerbarer Strom wird perspektivisch einer der wesentlichen Energieträger zur Wärme- und Kältebereitstellung im Gebäudesektor sein um die Klimaschutzziele zu erreichen. Es wird ein ganz erheblicher Bedarf an Strom im Gebäudesektor bestehen bleiben. Dies sollte klarer benannt werden. Ebenfalls benannt werden sollte, dass der Strompreis zum Betrieb von Wärmepumpen derzeit zu hoch ist, weil er mit zu vielen Umlagen belastet wird. Dies sollte in Zukunft reduziert werden.
5. Wie bewerten Sie die Maßnahmen und Instrumente für einen angemessenen Beitrag zum Klimaschutz-Langfristziel?	1.4.1.1 CO_2-Bepreisung: Es fehlen gezielte Maßnahmen zur Strompreisreduzierung und variable Strompreise für WPs 1.4.1.3 Aufstockung Förderprogramme die Förderprogramme für EE sind attraktiv und sinnvoll, es fehlen jedoch Anreize und Impulse zur Erhöhung der Sanierungsquote (Anreiz für Altkesseltausch).
6. Wie bewerten Sie die Perspektiven bei der Fortschreibung der LTRS?	Die Förder- und Informationsmaßnahmen benötigen mit Blick auf 2050 und der drohenden Verlangsamung der Gebäudesanierung im Zuge der Corona-Krise einer umgehenden Überprüfung und Weiterentwicklung. Die im Weiteren vorgesehene Ausgestaltung des Indikators Energieverbrauch erachten wir als wichtig. Sie sollte baldmöglichst abgeschlossen werden, um das benötigte Gesamtbild zu schaffen und ein valides Monitoring leisten zu können.
Kapitel 2: Obligatorische Komponenten der langfristigen Renovierungsstrategie	

7. Wie bewerten Sie den Überblick über den nationalen Gebäudebestand?	Zu Wohngebäuden liegen gute Daten vor. Bei Nicht-Wohngebäuden ist dies noch nicht der Fall. Die CO_2-Emissionen im Nicht-Wohngebäudebereich betragen rund ein Drittel der CO_2-Emissionen des gesamte Gebäudesektors. Entsprechend sollten konsequenterweise jetzt der Abschluss und die Auswertung des Projektes „Forschungsdatenbank Nichtwohngebäude“ forciert werden.
8. Wie bewerten Sie die kosteneffizienten Konzepte für Renovierungen und Auslösepunkte?	Die Auflistung zu der Vielzahl der Instrumente, die teils sogar auf einzelne Bauteile abstellen, bestätigt, dass eine Notwendigkeit zur Verbesserung der Überschaubarkeit und zur Zusammenführung besteht. Das Klimaschutzprogramm 2030 sieht richtigerweise eine Zusammenführung bestimmter Programme vor. Die Bundesregierung sollte im Zuge der Langfriststrategie die Möglichkeiten für weitergehende Zusammenführungen prüfen. Gleichzeitig sollte die Umsetzung der Instrumente und Maßnahmen vorangetrieben werden.
9. Wie bewerten Sie die Strategien und Maßnahmen für kosteneffiziente umfassende Renovierungen?	Die Strategien und Maßnahmen sind im Grundsatz richtig angelegt. Allerdings ist mehr als fraglich, dass mit den bestehenden Maßnahmen und Instrumenten wirklich umfassende Sanierungen bzw. Sanierungen mit der geforderten Sanierungstiefe erreicht werden können.
10. Wie bewerten Sie die Strategien und Maßnahmen…	
10a) …für die Gebäude mit der schlechtesten Leistung?	Angesichts der besonderen Herausforderung, Gebäude mit besonders schlechter Energieeffizienzbilanz energetisch zu sanieren, ist es umso unverständlicher, dass die Bundesregierung den Effizienzhaus 115-Standard streichen will. Schließlich ist der Effizienzhaus 115-Standard der niedrigste, für Gebäude mit relativ schlechtem Ist-Zustand mit einer umfassenden Sanierung erreichbare Standard.
10b) …zur Verringerung der Energiearmut?	Das Angebot für Beratungsleistungen zur Verringerung der Energiearmut erscheint sinnvoll. Durch entsprechende Beratungen können sowohl die Möglichkeit für erforderliche Einzelmaßnahmen aufgezeigt werden.
11. Wie bewerten Sie die Strategien und Maßnahmen für öffentliche Gebäude?	Der Bund sollte zur Ausformulierung seiner Strategie schnellstmöglich den angestrebten Energieeffizienzerlass fassen und den geplanten Sanierungsfahrplan für den Bundesgebäudebestand fertigstellen. Im Dialog mit den Ländern und den Kommunen sollte der Bund darauf hinwirken, dass Strategien für die Sanierung der Gebäudebestände entwickelt und auch hier energetische Sanierungsmaßnahmen in größerer Breite vorangetrieben werden.

Kapitel 4: Maßnahmen und Mechanismen zur Unterstützung der Mobilisierung von Investitionen im Gebäudebereich	
12. Wie bewerten Sie die Anreize für die Verwendung intelligenter Technologien?	Die Förderung digitaler Lösungen im Gebäudebereich sollte stärker in die bestehenden Förderprogramme zur energetischen Sanierung von Gebäuden eingebunden werden. Das BEG ist diesbezüglich ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung.
13. Wie bewerten Sie die weiterreichenden Vorteile von Sanierungen?	keine ergänzenden Anmerkungen zu den vorangegangenen Ausführungen
14. Wie bewerten Sie die Maßnahmen und Mechanismen zur Unterstützung der Mobilisierung von Investitionen im Gebäudebereich?	Die Umsetzung des seit einigen Jahren bereits geplanten One-Stopp-Shop zu den Förderprogrammen des Bundes sollte schnellstmöglich fertig gestellt werden. In dem One-Stopp-Shop sollten auch Fördermöglichkeiten der Bundesländer und der Kommunen abgebildet werden. Gegebenenfalls muss dies in einer Weiterentwicklungsstufe geschehen.
Abschluss	
15. Haben Sie weitere Anmerkungen?	Nein